

Kampf gegen Waldbrände

Schafe und Ziegen sollen Beelitz schützen

Von Anna Kristina Bückmann



Als es im vergangenen Sommer bei Beelitz brannte, legten Einsatzkräfte der Hilfsorganisation [@fire](#) kontrolliert Gegenfeuer.

Tiere und Feuer, das sind Juliane Baumanns Passion. Das war schon ihr ganzes Leben lang so. Ihre Leidenschaft fürs Feuer brachte die 44-jährige Agrarwissenschaftlerin vor 17 Jahren nach Spanien zur Freiwilligen Feuerwehr. Dort kämpfte sie viele Jahre lang jeden Sommer zur Waldbrandsaison in katalanischen Wäldern gegen Flammen.

Regelmäßig fährt sie nach Spanien, um von den Feuerexperten dort zu lernen. „Mich fasziniert an Feuer, dass es so mächtig ist, aber wir es auch mit viel Taktik und Strategie bezwingen können“, sagt die 44-Jährige. Baumann hat sich auf Feueranalyse spezialisiert.

Das Schutzkonzept könnte Modellcharakter haben

Ihr Wissen will Baumann an deutsche Behörden weitergeben. Sie berät deutschlandweit Kommunen dabei, sich gegen Waldbrände besser zu wappnen. Aktuell arbeitet sie mit der Stadt Beelitz südwestlich von Berlin an einem eigenen Waldbrandschutzkonzept. Der Entwurf ist am Dienstag erstmals den Beelitzern im Hauptausschuss vorgestellt worden. Am Mittwoch sollte eine Informationsveranstaltung für die Bürger in Fichtenwalde folgen und diesen Donnerstag um 18 Uhr in Beelitz (Zum Deutschen Hause). Das Konzept könnte Modellcharakter für ganz Brandenburg haben.

Bei dem Konzept sticht – neben Waldbrandschutzschneisen, Löschbrunnen, Evakuierung, besserer Ausbildung und dem Waldumbau – vor allem eines hervor: die Waldweide. Bei der jahrhundertealten Methode sollen Schafe und Ziegen mit Hütern auf bestimmten Flächen im Wald eingesetzt werden, um dort den Waldboden von zu viel Vegetation zu befreien. Sie halten das Gras kurz und Unterholz verbissen.

„Es geht um einzelne Flächen, um Siedlungen zu schützen, nicht um den ganzen Wald“, sagt Baumann. Im Ausland werde diese Methode bereits erfolgreich eingesetzt, beispielsweise in Südfrankreich. Aber auch in Deutschland und in Brandenburg gibt es Waldweideprojekte „– aber nicht im Zusammenhang mit Waldbrandschutz“, sagt die Berlinerin.

Unterstützt wird Juliane Baumann von Martin Schmitt. Der Stadtförster von Beelitz sagt, Totholz müsse weiterhin im Wald bleiben, aber nicht überall. „Wir können aus Bevölkerungsschutzgründen nicht mehr die Masse im Wald belassen, die wir als Förster gerne belassen würden.“ Baumann sagt zu Gebieten, die der Natur überlassen und nicht beräumt werden: „Da kann niemand sagen, dass es keine brandfördernde Wirkung hat.“ Extrem heiße Brände schadeten auch der Vegetation. Und daneben überdecke es tonnenweise Munition – ein Problem, mit dem Brandenburg besonders zu kämpfen hat.

Politik und Bürger sollen das Konzept mitgestalten

Die Tiere sollen nicht dauerhaft auf den Schutzstreifen bleiben, sondern mit einem Hüter diese regelmäßig ablaufen. Anschließend wird die Fläche kontrolliert und entschieden, wann die Tiere wiederkommen müssen. „Wir

haben in Beelitz erstmals die Möglichkeit in Deutschland, innovativ Waldweide zur Waldbrandprävention umzusetzen“, sagt Baumann.

Schmitt und Baumann sind sich einig: In Deutschland werde zu wenig für den Waldbrandschutz getan. Auch in Brandenburg. In diesem Sommer fährt Baumann wieder nach Spanien, um von der spanischen Feuerwehr zu lernen, wie man mit großen Bränden umgeht. „Es ist unglaublich, was die dort wissen. Und wie wenig wir uns hier in Deutschland mit dem Brandverhalten befassen.“ Dabei ist aus Sicht von Baumann dafür höchste Zeit.

Viele Fragen sind am Dienstagabend in Beelitz noch offen. Das vorgestellte Konzept ist erst ein Entwurf, bei dem die Stadtpolitik und die Beelitzer mitgestalten sollen. Im Rathaus kommen viele Fragen, zum Wolf, zum Waldboden, ob die Tiere gut für ihn sind. Die Waldbrandsaison hat indes längst begonnen.

Unsere App für iOS und Android:



Fragen? Schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an:

Telefon: 030-29021-500

E-Mail: leserservice@tagesspiegel.de

[Impressum](#)

[AGBs](#)

[Abo kündigen](#)

[Datenschutzerklärung](#)

[Datenschutz-Einstellungen](#)

[Häufige Fragen](#)

[Zum Tagesspiegel](#)

TAGESSPIEGEL

Copyright © Der Tagesspiegel